

Wohnviertel



Brigitte Litzenberger, Harsefeld:

Hier leben Menschen, die sich nicht um einen Garten kümmern wollen, die alle Erledigungen zu Fuß oder mit dem Fahrrad in ihrem Wohnviertel erledigen möchten. Das Auto für die Fahrt zur Arbeit oder für Ausflüge und Reisen steht unten auf dem Parkplatz oder in der Tiefgarage. Ich weiß es nicht, ob ich auf Dauer gerne so wohnen möchte. Vielleicht, wenn das Meer in der Nähe ist. Oder wenn man älter wird, sich nicht mehr so intensiv um ein Haus kümmern kann.

Andrea Campbell, Palma:

Diese Häuser vermitteln den Eindruck anonymen Wohnens. Ich ziehe es vor, in einem Altbau zu leben – mit Stuck an den Decken und handgemachten Fliesen. Doch ich war schon öfters bei Bekannten eingeladen, die in einem solchen Betonklotz wohnen; und siehe da: Hinter der Wohnungstür ist es meist gemütlich und keineswegs unpersönlich.

Jeder muss für sich entscheiden, in welcher Nachbarschaft er leben möchte, wo er sich wohlfühlt; ob er es vorzieht, mehr für sich allein zu sein, oder das Schwätzchen auf dem Gang mag, die Anteilnahme der Mitbewohner, die kleinen Hilfen wie das Borgen von einem Ei oder von Mehl oder Kaffee.